



## **Gesundheitsversorgung in Sachsen-Anhalt: Wir geben eine Übersicht**

### **Sie brauchen Unterstützung? Wir sagen, wie das geht!**

In Deutschland gibt es Hilfe bei Krankheiten – für den Körper und für die Seele. Auch Menschen ohne deutschen Pass haben ein Recht auf medizinische Hilfe, besonders in Notfällen.

Es gibt zwei Arten von Krankenversicherung:

Die gesetzliche und die private.

Die Krankenkasse zahlt dann:

Arztbesuche, Krankenhausbehandlung, wichtige Medikamente, Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Krankschreibung.

Wenn Sie gesetzlich versichert sind, zahlt die Krankenkasse die Behandlung.

Wenn Sie Asylbewerber\*in sind, bekommen Sie eine Krankenkarte oder einen Behandlungsschein vom Sozialamt. Damit können Sie ärztliche Hilfe bekommen.

Wenn Sie körperlich krank sind, können Sie zu Hausärzt\*innen gehen. Die Hausärztin oder der Hausarzt untersucht Sie. Wenn nötig, bekommen Sie eine Überweisung zu einer Fachärztin oder einem Facharzt – zum Beispiel:

- Internist\*innen –
- Orthopäd\*innen –
- Dermatolog\*innen –
- Gynäkolog\*innen/Urolog\*innen –Männer.
- Kardiolog\*innen –

Bei Notfällen – wie Unfällen oder sehr starken Schmerzen – können Sie direkt ins Krankenhaus oder in die Notaufnahme gehen.

Wenn Sie krankgeschrieben sind, bekommen Sie zuerst weiter Lohn vom Arbeitgeber (bis zu sechs Wochen). Danach bekommen Sie Krankengeld von der Krankenkasse.

Auch ohne Papiere oder Versicherung bekommen Sie im Notfall immer Hilfe. Sie können den Notruf 112 anrufen.

Auch bei seelischen Problemen gibt es Hilfe. Das nennt man psychische Gesundheit. Manche Menschen fühlen sich oft traurig, müde, ängstlich oder schlafen schlecht. Das kann eine Depression, eine Angststörung oder ein Trauma sein – zum Beispiel nach Flucht, Gewalt oder Krieg.

Hilfe bekommen Sie zum Beispiel bei:

- Psychotherapeut\*innen -- sie helfen mit Gesprächen und Übungen.
- Psychiater\*innen – sie können auch Medikamente geben.

Oder bei:

- Beratungsstellen und Kliniken für psychische Erkrankungen.



Die Behandlung kann auf verschiedene Weise stattfinden:

- Ambulant – das heißt, Sie gehen regelmäßig in eine Praxis.
- in einer Tagesklinik – dort sind Sie tagsüber in Behandlung, abends zu Hause.
- stationär – das heißt, Sie bleiben Tag und Nacht in der Klinik.
- oder in einer Selbsthilfegruppe – dort sprechen Sie mit anderen, denen es ähnlich geht.

In manchen Gesundheitszentren arbeiten verschiedene Fachleute zusammen:

- Ärzt\*innen, Psycholog\*innen und Therapeut\*innen

Das nennt man „integrierte Versorgung“.

## **Sie wünschen sich Unterstützung oder Beratung? Eine Übersicht der Möglichkeiten in Sachsen-Anhalt**

Für alle Menschen gibt Beratungsstellen. Viele davon sind kostenlos und werden in mehreren Sprachen angeboten. Zum Beispiel die Migrationsberatung für Erwachsene (kurz MBE) aber auch viele psychosoziale Zentren für Geflüchtete, das Medinetz in Magdeburg und in Halle oder die Sozialberatungen der Caritas, der AWO, des DRKs oder der Diakonie. Auch wir von LAMSA beraten Sie gerne oder haben Sprachmittler\*innen, die Sie unterstützen.

Speziell für Kinder und Jugendliche gibt es Hilfe in der Schule, bei Beratungsstellen oder in psychologischen Praxen (z.B. die Jugendsozialarbeit in Sachsen-Anhalt).

Für Frauen in Not – zum Beispiel bei Gewalt – gibt es Frauenhäuser und traumasensible Beratung. Hilfe bieten zum Beispiel Caritas oder Diakonie.

Für Männer, die mehrfach gewalttätig gegenüber ihren Partner\*innen und/oder Kindern gewesen sind und sich mit ihrem Verhalten auseinandersetzen möchten, gibt es die Beratungsstelle „Pro Mann“ vom Deutschen Familienverband Sachsen-Anhalt.

Dieser Text wurde im Rahmen des Projekts **EmISA** -Empowerment und Inklusion in Sachsen-Anhalt beim Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA e.V.) erstellt.

Das Projekt EmISA wird durch den **Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)** gefördert und durch das **Land Sachsen-Anhalt** kofinanziert.

